

Wissenschaft und Technik angekurbelt, um mehr Wohnungen zu modernisieren

In der ersten Mitgliederversammlung nach dem Parteitag stellte die Parteiorganisation im Kombinat für Baureparaturen und Rekonstruktion Leipzig die Frage in den Vordergrund, wie in ihrem Wirkungsbereich der erforderliche Leistungsanstieg der kommenden Jahre zu erreichen ist. Für unser Kombinat heißt das, gemeinsam mit den sieben stadtbezirksgeleiteten Bau- und Reparaturbetrieben in Leipzig bis 1985 etwa 16 000 Wohnungen zu modernisieren und an 20 000 Häusern Dächer und Fassaden von Grund auf zu erneuern. Dabei hat sich das Kollektiv vorgenommen, die für 1981 geplante Bauproduktion um drei Tagesleistungen, die vorgesehene Nettoproduktion um 2,5 und das Betriebsergebnis um 2,0 Prozent zu überbieten.

Das erfordert, auch bei der Modernisierung und Instandsetzung von Häusern die Arbeit gründlich zu rationalisieren, weiterhin neue Techniken und Technologien einzusetzen und die Taktfertigung weiterzuentwickeln.

Das wiederum ist nur zu lösen, so sagt es unsere Parteiorganisation, wenn dazu alle guten Erfahrungen und Kenntnisse, alle Schöpferkraft auf diese Aufgabe gelenkt werden.

Haltung zur Rationalisierung geformt

Parteiorganisation und Kombinat können dabei an gute Ergebnisse anknüpfen. Vor dem Parteitag wurde als Parteitagsojekt in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Forschern und Produktionsarbeitern das erste Funktions-

muster einer lichtdurchlässigen Dacheinhausung fertiggestellt. Damit können nun, unabhängig von Regen und Schnee, fast das ganze Jahr über, Dächer „unter Dach“ erneuert werden. Diese Rationalisierungslösung ist, wie viele andere auch, Ergebnis der Haltung zur Rationalisierung, die von der Parteiorganisation beharrlich entwickelt worden ist. Die Genossen unserer APO Technik haben z.B. ganz zielgerichtet darauf hingewirkt, daß in Problemerkörungen nicht lang und breit darüber diskutiert wird, was nicht geht, sondern von vornherein die Gedanken darauf gerichtet werden, wie eine Aufgabe gelöst werden kann.

So entstanden in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Mitarbeitern des Kombinats und der Technischen Hochschule Leipzig (THL) sowie Produktionsarbeitern grundlegende technische und technologische Veränderungen an den Gerüsten, die bei der Instandhaltung von Dächern und Fassaden großen Aufwand verursachen. Die durch die Parteiorganisation geförderte Suche nach immer besseren Lösungen führte zu der Frage, ob man bei Dachreparaturen eigentlich unbedingt ein Gerüst brauche, das die ganze Fassade bedeckt. Reicht es nicht, so lautete die weiterführende Überlegung, Gerüsttürme an den Hausecken aufzustellen und sie in Dachhöhe mit einer Gerüstbrücke zu verbinden, die die übrige Fassade freiläßt und viel körperliche Arbeit einspart?

Für unsere weitere politisch-ideologische Arbeit ist interessant, wie die erste derartige Lösung

Leserbriefe

Das ist unser Arbeiterstandpunkt

Der X. Parteitag hat im VEB Wälzkörperwerk Bad Liebenstein bei den Werktätigen Begeisterung ausgelöst. Jetzt gilt es, mit Elan seine Beschlüsse entsprechend der Spezifik und Gegebenheit unseres Betriebes initiativreich umzusetzen. Deshalb legt unsere Grundorganisation auch großen Wert auf ein gründliches Studium der Dokumente, um jeden Genossen und jeden Werktätigen mit dem reichen Gedankengut des Parteitages vertraut zu machen. Denn davon hängt

ab, mit welchem persönlichen Einsatz der einzelne die vom X. Parteitag gestellten Aufgaben für die 80er Jahre meistern wird.

Bei der Führung der politischen Gespräche über den X. Parteitag bewährt sich besonders der vertrauensvolle Dialog in den Arbeitskollektiven. Die dafür eingesetzten Parteibeauftragten erläutern den Inhalt der Parteitagsbeschlüsse und nehmen zugleich die Aktivitäten, aber auch die Sorgen und Probleme der Arbeitskollektive, zur Kenntnis.

Die Zustimmung der Werktätigen zum X. Parteitag spiegelt sich vor allem in der Meinung der Brigade „8. FDGB-Kongreß“ wider. Darin wird zum Ausdruck gebracht: Wir stehen fest hinter der Arbeiterpolitik unserer Partei, wie sie auf dem Parteitag beschlossen wurde. Unser Arbeiterstandpunkt dazu ist: Wer das Beste will, muß von sich selbst mehr fordern!

Die Brigade hat sich verpflichtet, bis zum Jahresende vier Tage zusätzlich zum Plan zu leisten, ohne mehr Material und Energie in Anspruch zu nehmen. Unter anderem bedeutet das, die Arbeitsproduk-